

**Matthias Gastel, MdB, Bündnis 90/Die Grünen**

## Fachkräfte von morgen vorbereiten

Effiziente und zuverlässige Transportwege sind von großer Bedeutung, um den reibungslosen Warenfluss zu gewährleisten. Auch, wenn sich die globale Arbeitsteilung in ihren extremen Ausprägungen zuletzt als teilweise nicht ausreichend verlässlich dargestellt hat und einige Prozesse wieder zurückgeholt wurden, wird die Logistikbranche weiterhin eine entscheidende Rolle in unserer globalisierten Welt spielen. Gleichzeitig kommt dem Güterverkehr als großem Emittenten von Treibhausgasen eine besondere Rolle bei der Transformation unserer Wirtschaft hin zur Klimaneutralität zu. In diesem Zusammenhang ist der Schienenverkehr eine nachhaltige Alternative zu Lkw und europäischer Luftfracht, die jedoch in der Ausbildung von Logistiker\*innen nicht mehr ausreichend berücksichtigt wird.

Damit die Verkehrswende auch im Güterverkehr gelingen kann, ist es dringend notwendig, dies zu ändern und die Logistiker\*innen von morgen mit den Besonderheiten des komplexen Bahnsektors vertraut zu machen. Neben dem zentralen Aspekt der Nachhaltigkeit ermöglicht der Schienengüterverkehr aber auch große Effizienzgewinne. Große Mengen an Gütern können über weite Entfernungen transportiert werden, und das mit relativ geringem Energieverbrauch. Logistiker\*innen müssen lernen, diese Kapazitäten zu nutzen und in ihre Transportplanung einzubeziehen. Dies erfordert Kenntnisse über Streckennetze, Verladeprozesse und die Zusammenarbeit mit Eisenbahngesellschaften. Nötig ist dafür eine Anpassung der Ausbildungspläne sowie die Einbindung der späteren Partner im Schienengüterverkehr in den Lehralltag in den Ausbildungsstätten.

Nur wenn es gelingt, die Fachkräfte von morgen auf die heutigen Herausforderungen vorzubereiten, können die Verlagerungsziele im Verkehr und damit die Klimaziele erreicht werden.



FOTO: INGA HAAR

*Matthias Gastel  
MdB, '90/Die Grünen*

**Sybilla Lena Nitsch, MdL, SSW, Landtag Schleswig-Holstein**

## Es muss schnell gehandelt werden

Logistik und Gütertransport haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt, sodass sich die verschiedenen Verkehrsformen nicht mehr starr voneinander abgrenzen lassen. Die Kombination von verschiedenen Verkehrsmitteln im Speditionswesen wird ganz sicher die Zukunft immer mehr bestimmen, um auch die Lieferketten im Verkehrssektor klimaneutral zu gestalten. Die Inhalte der Rahmenpläne für die Berufsausbildung werden jeweils mit den Ländern in der KMK (Kultusministerkonferenz) abgestimmt, sodass hier die Anpassung geschehen sollte, um Schienengüterverkehr mehr in den Fokus zu rücken. Dies sollte meiner Meinung nach in enger Abstimmung mit den Akteuren aus der Wirtschaft und dem Verkehrssektor geschehen. Wichtig ist hierbei, dass natürlich regional spezifische Verhältnisse weiterhin

Beachtung finde, wie zum Beispiel die Abwicklung von Güterverkehr über Schiene, Straße und Wasser. Das wird aber sicher in der Hoheit so oder so politisch verhandelt. Da der aktuell geltende Rahmenplan von 2004 ist, muss hier schnell gehandelt werden, damit die Inhalte angepasst und abgeglichen werden. Jeweilige Initiativen können auch aus den Ländern kommen, um über den Bundesrat die Anpassung zu fordern. Die jeweiligen Verordnungen sollten auch angepasst werden. Es sollte für die Rahmenpläne in Zukunft mehr Flexibilität gelten, damit Inhalte schneller angepasst und zum Beispiel mit den Kammern verhandelt werden können. Einen zusätzlichen Bedarf sehe ich auf der europäischen Ebene, der auch aus Berlin gesteuert werden sollte. Die grenzüberschreitenden Güterverkehre

haben eine unheimliche Relevanz, die Hürden sind immer höher geworden, allerdings gibt es dort auch viele Vorgaben, die auch bei den Ausbildungsinhalten berücksichtigt werden sollten.



FOTO: LARS SALOMONSEN

*Sybilla Lena Nitsch  
wirtschafts- und verkehrspolitische  
Sprecherin des SSW*